

# Was ist eigentlich Chronoferezenzen?<sup>1</sup>

Zunächst muss ich ein bisschen erklären, dass warum das Suffix *-ferenz* vom Begriff *Chronoferezenz* benutzt werden, wie Achim Lanwehr in seinem Werk *Diesseits der Geschichte*: Die Hauptbedeutungen des vom lateinischen Verb *ferre* abgeleitetes Suffixs *-ferenz* sind bringen und tragen und ist genutzt, um die Beziehungen der Zeitformen unterschiedlicher Art zum Ausdruck zu bringen.

Das Ziel von Chronoferezenz ist es, dass sie die Menschen und die Kollektive die Vergangenheiten und Zukünfte unterschiedlicher Art imaginieren und sich auf nicht gegenwärtige Zeiten beziehen lassen soll, um diese anwesend und abwesend zu machen. Diese Zeiten (die Vergangenheiten und die Zukünfte) sind abwesend, denn man bezieht sich auf Wirklichkeiten, die nicht mehr (wegen der Vergangenheit) oder noch nicht (wegen der Zukunft) wirklich sind. Diese abwesende Zeiten sind als inaktuell gekennzeichnet und die abwesende Wirklichkeiten und inaktuelle Zeiten werden mittels Chronoferezenzen aktuell und anwesend gemacht. (Landwehr, 2020, s. 245). Da ist gar nichts, worauf die Menschen sich beziehen können, trotzdem alle Formen der kulturellen Zeiten sich auf eine Vergangenheit oder Zukunft bezieht. Dies ist nicht so bei der Gegenwart und ihrer Aktualität.

Wenn die Menschen versuchen, die Tatsache, die in der Vergangenheit passiert hat, zu erklären, können sie darüber nicht sicher. Heißt diese Situation die fiktionale Beliebigkeit? Nach Achim Landwehr ist sie nicht so. Weil der imaginierte Weg der absoluten Gewissheit soll durch die Chronoferezenzen nur für die Vergangenheit oder die Zukunft speziell gewesen werden.

Lanwehr sagt, dass es ein Weg geben würde. Er kann die Spannungen, die es mit abwesenden Zeiten zu tun hat, auszuhalten anleiten, danke der Chronoferezenzen. Die vergangene und künftige Wirklichkeiten sind mit einer notwendigen Kontingenz behaftet. "*Vergangenes hat sich ciht so abgespielt, wie wir es heute beschreiben.*" (Landwehr, 2020, s. 246), d.h. die

---

<sup>1</sup> Pınar Çepni

Vergangenheit und die Zukunft ist nicht ganz so stattgefunden, wenn wir darüber in der Gegenwart sprechen.

Die Art und Weise, wie die Augustinus über diese Sache denkt, ist, dass es weder die Vergangenheit noch die Zukunft gibt, sondern nur die gegenwärtige Vergangenheit und Zukunft. Er begründet diese Vorstellung folgendermaßen: Das Suffix *-ferenz* gemeinsam mit *Chrono* haben nicht mit eine Entweder-Oder Situation zu tun, sondern mit den verwickeltene und sich zwischen den Zeiten ergebene Relationierungen.

Indem und wenn man auf solche abwesenden Zeiten bezieht, macht er oder sie diese zu anwesenden Zeiten. Abwesende Vergangenheiten und Zukünfte können nur als abwesend wahrgenommen und behandelt werden. Sie sind deswegen durch die paradoxe Situationen charakterisiert, die über diese Zeite ab- und anwesend sein zu müssen sind und nach Landwehr muss man die Chronoferenzen benutzen, um dies Paradox zu lösen.

Chronoferenzen nehmen zu veile unterschiedliche Formen an. Es gibt damit die Möglichkeiten, die Menschen und die Kollektive sich auf den Vergangenheiten und den Zukünfte verschiedener Art beziehen können. Dieswegen könnte die Geschichtswissenschaft eine neue Rolle in den theoretischen, politischen und gesellschaftlichen Diskussionen spielen. Dadurch muss die Geschichtswissenschaft die vergangene Zustände in den Mittelpunkt nicht nehmen, sondern muss sie die Zeitverhältnisse in ihrer Vielfältigkeit zum Thema bringen und auf allen abwesenden Zeiten (auf den vergangenen und künftigen Zeiten) Bezug nehmen. Es könnte aber nicht genug sein: Es ist nicht nur die Gegenwart, die sich auf abwesenden Zeiten bezieht, sondern die Vergangenheiten und die Zukünfte auch, weil in jede Gegenwart bereits die etablierte Chronoferenzen hineingebracht werden und jede Gegenwart immer schon zum Gegenstand der vergangene Chronoferenzen geworden ist. Eine Gegenwart ist bereits durch die vergangene Entscheidungen geprägt worden und in den Gegenwarten würden nur noch die Entscheidungen getroffen, die schon längst getroffen sind. Sie sind die bestimmte Projektionen der Zukünften, die gegenwärtige Entscheidungen determinieren, weil man immer versucht, die Zukunft zu handeln.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Chronoferenzen die Möglichkeit bieten, die spezifische Verzeitung (?) in den Blick zu nehmen, die nicht nur mit Blick auf die

Vergangenheit, sondern auch mit Blick auf alle potentiellen Zeiten.

#### Literaturverzeichnis

Landwehr, A. (2020). Chronofenzen. A. Landwehr içinde, *Diesseits der Geschichte* (s. 239-265). Göttingen: Wallstein Verlag.